



In der alten Schule in Eilsdorf (kleines Foto unten) lebten im 19. Jahrhundert der Schulmeister Jochim Westphal und seine Frau Christina, geborene Molt. In ihrem Buch über den Lehrer schildert Autorin Anneli Schütte, eine Nachfahrin der Molts, detailreich das damalige Leben auf dem Dorf; für ihr Buch in Romanform hat sie außerdem zahlreiche Dokumente zusammengestellt. Fotos privat

Arbeitsreiches Leben eines Eilsdorfer Lehrers

Buch beleuchtet Familiengeschichte im 19. Jahrhundert

Pronstorf-Eilsdorf. „Jochim lehnt sich in seinem Ohrensessel zurück, die Pfeife angesteckt. Nun hat er Zeit und Muße, auf sein erfülltes Leben zurückzublicken. Er ist 71 Jahre alt, seine Frau Christina 65.“ Es ist das Jahr 1872, und Jochim Hinrich Westphal und seine Frau Christina, geborene Molt, sitzen in ihrem Wohnzimmer in der alten Schule in Eilsdorf, eine Flurkarte vor sich ausgebreitet, und lassen Stationen ihres Lebens an sich vorbeiziehen. „Das Leben des Schulmeisters Jochim Westphal“ heißt das Buch von Anneli Schütte, in dem sie nicht nur die Vita des Lehrers beleuchtet, sondern auch ein akribisch recherchiertes Bild vom Leben in dem Dorf im 19. Jahrhundert liefert.

Von Andrea Hartmann

„Hier in der Pronstorfer Kirche wurden wir getraut. Erinnerst du dich?“ fragt Westphal seine Frau, und beide denken an das Jahr 1827, als sie die zwei Kilometer von Eilsdorf aus zum Gotteshaus übers Land gingen, um von dem alten Pastor Valentiner getraut zu werden. Bis dahin hatte die knapp 20-jährige Christina im elterlichen Mühlenhaus in Strenglin gelebt, zusammen mit der Mutter und sieben Geschwistern. Weil ihr Vater Johann Molt früh gestorben war, wurde - wie damals üblich - ein „Curator“ zum Vormund der Kinder ernannt: Hufner und Müller Hans Molt, der entfernt mit ihnen verwandt war.

Nach und nach lässt Autorin Schütte das Ehepaar viele Fakten und Erinnerungen zusammentragen - in Romanform, was die Geschichte lebendig macht. So ist die junge Christina entsetzt zu hören, dass ihr Vater Johann Christian Molt noch eine Strafe absitzen musste, weil er sich vor der Ehe mit einem Mädchen eingelassen hatte und sich dafür vor der Kirche rechtfertigen musste.

Im Rechnungsbuch ihres Vaters steht genau zu lesen, mit welchen Münzen man Anfang des 19. Jahrhunderts bezahlte, und der Leser ist mit dem Ehepaar Westphal erstaunt über die Vielfalt - so gibt es Reichsbankschilling, kupferne Dreilinge oder Rigsdaler. An anderer Stelle blickt Christina auf ihr arbeitsreiches Leben als Hausfrau und Mutter zurück, und ihr Mann berichtet von seinem gelieb-



Die Strengliner Mühle im vergangenen Jahrhundert. Dort lebte die Familie Molt über viele Generationen; heute sind Hans und Lisa Molt Besitzer der Mühle.

ten Dienst in der Schule, in der er den Rohrstock gern lieber hängen ließ, statt ihn zu benutzen.

Wie in dem Dorf politische Ereignisse wahrgenommen wurden, wie sich die Einwohnerzahl veränderte, wie reichhaltig das Handwerk vertreten war und vor allem, wie weitverzweigt die Familien Westphal und Molt waren, deren Nachkommen noch heute in der Gegend leben: Beindruckend ist das detaillierte Bild der Zeit, das Anneli Schütte zeichnet - ein hartes Leben auf dem Land ohne Kanalisation, Strom oder Licht, ohne Radios, Telefone, Fahrräder oder Flugzeuge, ohne Supermärkte, Kino oder Computer, mit schlechter medizinischer Versorgung und Leid wie etwa hoher Kindersterblichkeit. Weitverzweigte Stammbäume hat sie ebenso zusammengetragen wie zahl-

reiche alte Fotos, Flurkarten, Auszüge aus Schulbibeln, Dokumente wie Familienanzeigen und sogar Schiffsfahrpläne nach Amerika.

Anneli Schütte wurde 1948 als Tochter von Paul Volquart Molt (1909-1988) und Magdalene Molt (geborene Sostmann, 1920-1971) geboren. Beide Eltern waren gebürtige Mecklenburger, doch die Vorfahren des Vaters stammen aus Schleswig-Holstein. Mitte der 1950er Jahre siedelte die Familie nach Schleswig-Holstein über, und die junge Anneli Molt ging in Harrislee zur Schule. Nachdem ihr Vater in den Jahren 1971 bis 1979 Stammtafeln der Familie Molt erstellt hatte, begann Anneli Schütte, eine Familienchronik zusammenzustellen. Ihr Vetter Hans Molt, heutiger Besitzer der Strengliner Mühle, stellte ihr umfassende Dokumente zur Verfügung.

Ende 2008 meldete sich Rob Westphal aus den USA, nachdem Schüttes Tochter Josephine Blohm Stammtafel-Daten ins Internet gestellt hatte, und es stellte sich heraus, dass der Auswanderer ein Nachfahre von Jochim Westphal ist und die Familien Westphal in Eilsdorf und Molt in Strenglin eng miteinander verbunden waren.

■ Anneli Schütte, „Das Leben des Schulmeisters Jochim Westphal in Eilsdorf“, DIN-A-4-Format, 128 Seiten, viele Abbildungen, zu beziehen für 24,80 Euro plus 3 Euro Versandkosten bei der Autorin unter 05931/7707 oder mail@anneli-schuette.de. Weitere Informationen gibt es unter www.anneli-schuette.de.

